



Epidemiologisches Bulletin

1. Juli 2005 / Nr. 26

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten: Syphilis in Deutschland 2004

Diese Woche 26/2005

Zeitlicher Verlauf

Syphilis-Infektionen werden nach § 7 Abs. 3 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) seit Januar 2001 direkt und nichtnamentlich an das Robert Koch-Institut (RKI) gemeldet. Dem RKI wurden bis März 2005 für das Jahr 2004 insgesamt **3.345 neu diagnostizierte Syphilisfälle** gemeldet, die die Referenzfalldefinition erfüllen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der gemeldeten Fälle um mehr als 400 (14%). Bundesweit wurde im Jahr 2004 eine Inzidenzrate der Syphilis von **4,1 Erkrankungsfällen pro 100.000 Einwohner** erreicht. Die seit Inkrafttreten des IfSG Anfang 2001 zu beobachtende kontinuierliche Zunahme der Zahl der Meldungen in jedem Diagnosehalbjahr hat sich damit auch 2004 weiter fortgesetzt (s. Abb. 1). Mit Ausnahme der nördlichen Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurden aus allen übrigen Bundesländern 2004 mehr Fälle als 2003 gemeldet. Allerdings wurde im 2. Halbjahr 2004 die geringste beobachtete Steigerungsrate gegenüber dem Vorhalbjahr seit 2001 registriert.

Geographische Verteilung

Die höchsten Syphilis-Inzidenzraten wurden in den Städten **Frankfurt** (22,5 Erkr./100.000 Einw.), **Köln** (20,0 Erkr./100.000 Einw.) und **Berlin** (19,5 Erkr./100.000 Einw.) registriert, gefolgt von **Mannheim** (14,2 Erkr./100.000 Einw.), **München** (13,0 Erkr./100.000 Einw.), **Leipzig** (11,1 Erkr./100.000 Einw.) und **Hamburg** (11,0 Erkr./100.000 Einw.). Unter den Flächenstaaten stand **Hessen** an der Spitze vor **Nordrhein-Westfalen**, **Bayern**, **Sachsen** und **Rheinland-Pfalz**. Die vergleichsweise höheren Inzidenzen in Hessen und Nordrhein-Westfalen sind in erster Linie auf die hohen Fallzahlen in den Städten Frankfurt und Köln zurückzuführen.

Der zeitliche Verlauf der Meldezahlen in einzelnen Bundesländern und Regionen zeigt bei ansteigendem Trend aufeinander folgende Wellen, die von Bundesland zu Bundesland zeitlich versetzt beginnen und wieder abflachen (s. Abb. 2, ausgewählte Bundesländer). Eine regionale Stabilisierung oder ein Rückgang der Fallzahlen dürfen daher nicht vorschnell als erfolgreiche Eindämmung

Syphilis:

Situation in Deutschland 2004

Typhus:

Zu aus Indien importierten Erkrankungen

Veranstaltungshinweise

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

23. Woche 2005

(Stand: 29. Juni 2005)

Anzahl d. Meldungen



Abb. 1: Zahl der gemeldeten Syphilisfälle in Deutschland pro Halbjahr der Diagnose bei Männern und Frauen, 2001–2004

RS. A
4496
ZB MED

